

Fatima und das Missale Romanum

Die Handkommunion war für meine Frau und mich immer ein Ärgernis. 1990 beschlossen wir, nur noch Mundkommunion, zu machen. Das wurde zum Problem, als unser Sohn, zur Erstkommunion gehen sollte. Wir wollten ihn vor der Handkommunion bewahren, aber wie?

Zu jener Zeit betreute ich das Fatima-Büro in der Schweiz und wir versandten den Fatima-Boten an ca. 5'000 Abonnenten. Zum Verein gehörten auch einige Priester, mit denen ich mein Problem besprechen wollte. Doch, die Priester, sahen hier kein Problem. Ein Mitglied des Fatima-Vereins meinte, bitten wir doch die Gottesmutter in Fatima, um Rat. So flogen wir, für 8 Tage, über den 13.10. 1990, nach Fatima, um die Gottesmutter um Hilfe zu bitten. Wir wohnten im Hotel Domus Pacis, gleich hinter der Hauptkirche.

Am 13. Oktober 1990 war Fatima überlaufen. Etwa 1 Millionen Menschen versammelten sich am Abend, auf dem grossen Platz, zur Bischofsmesse. Es regnete in Strömen. Wir fanden einen trockenen Platz unter den Arkaden und konnten von da, das Meer von Regenschirmen, übersehen. Der Bischof erinnerte, in seiner Predigt, an das Unwetter vom 13. Oktober 1917, vor dem Sonnenwunder und bat, die Gottesmutter, um ein Zeichen ihrer Macht. Im gleichen Augenblick ertönten, für einige Sekunden, fürchterliche Donnerschläge und ein Blitztheater zeigte sich unmittelbar über den Menschen, diese schrien vor Schrecken. Das Blitztheater schien sich 3 bis 5 Meter über den Schirmen abzuspielen, wie wir von den Arkaden beobachten konnten. Dann, eine grosse Stille, niemand war verletzt **Die Gottesmutter bezeugte ihre Herrschaft über die Elemente.** Eine Eigenschaft, die Adam und Eva, vor ihrem Sündenfall, besaßen. Dieses Erlebnis werde ich nie vergessen.

Etwas enttäuscht traten wir die Rückreise nach Zürich an, denn mein Problem war nicht gelöst. Im Flugzeuge kam ich mit einem jungen Mann ins Gespräch und ich erzählte ihm meine Sorge. Er sagte, 4 Reihen hinter uns, sitzt der Pfarrer Petermann, er liest in der Senti-Kirche, Luzern, die lateinische Messe und da gibt es keine Handkommunion. Sofort begab ich mich zu Herrn Pfarrer Petermann, und meldete meinen Sohn zur Erstkommunion an. Mein Sohn mochte Herrn Pfarrer Petermann sehr und hat anschliessend 20 Jahre in der Senti-Kirche ministriert.

Die Gottesmutter führte uns zu diesem Priester, **weil er den gültigen Ritus der katholischen Kirche, das Missale Romanum, feierte.** Er hatte vom Bischof und vom Vatikan hierzu die Genehmigung; musste aber dafür seine Ansprüche, auf eine Altersversorgung, abtreten. Pfarrer Petermann sagte immer, ich lese jeden Tag die hl. Messe, wie bei meiner Primiz, im Jahre 1950. **Von 1570 bis 1962 gab es nur das Missale Romanum. 1962, wurde es von den Dienern Satans, durch eine unerlaubte, ungültige Liturgie ersetzt.**

Pfarrer Petermann war vermutlich der einzige Priester, in der Schweiz, der nach 1962 noch das Missale Romanum gefeiert hat. Zwei Stunden vor Messbeginn war er in der Sakristei und bereitete sich auf die Messe vor oder er sass im Beichtstuhl. Er fuhr jährlich, mit seinen Gläubigen, nach Fatima, zweimal jährlich nach Montichiari und feierte monatlich eine Sühnenacht. In den 90iger Jahren war die Senti-Kirche, sonntags, bis zum letzten Platz, im Mittelgang, gefüllt.

Am Mittwoch, dem 9. Oktober 2002 feierte H.H. Pfarrer Nicodemus Petermann, seine letzte Messe, in der Senti-Kirche. Er starb am 10. Oktober gegen 4 Uhr morgens und wurde auf dem Friedhof der Wallfahrtskirche von Bruder Klaus, in Sachseln, beigesetzt.

Das Missale Romanum wurde vom hl. Papst Pius V. mit der Bulle „Quo primum“ am 17.7.1570 für alle Zeiten promulgiert. Sie endet mit den Worten:

„Überhaupt keinem Menschen also sei es erlaubt, dieses Blatt, auf dem Erlaubnis, Beschluss, Anordnung, Auftrag, Vorschrift, Bewilligung, Indult, Erklärung, Wille, Festsetzung und Verbot von Uns aufgezeichnet sind, zu verletzen oder ihm in unbesonnenem Wagnis zuwiderzuhandeln.

Wenn aber jemand sich herausnehmen sollte, dies anzutasten, so soll er wissen, dass er den Zorn des Allmächtigen Gottes und Seiner Heiligen Apostel Petrus und Paulus auf sich ziehen wird“.

Das ist klar und verständlich. Das Missale Romanum ist das einzige, gültige Messopfer der Kirche des HERRN! Wer diese Bulle antastet oder verletzt, steht ausserhalb der Kirche, er ist ein Diener Satans!

Nach dem Tod von Pfarrer Petermann, wurde in der Senti-Kirche, weiter die „lateinische Messe, in traditioneller Liturgie, gem. den liturgischen Büchern, von 1962“, gefeiert. Was ist von dieser traditionellen Liturgie, zu halten? Leider nichts, urteilt selbst.

Am 24.6.1917 forderten die Freimaurer, auf dem Petersplatz, „Satan muss im Vatikan regieren, der Papst sein Sklave sein“. 1958, zog Johannes XXIII. im Vatikan ein. Er war, der von Paulus beschriebene Gesetzlose, er verwarf die Bulle „Quo primum“ und rief damit zum Aufruhr gegen Gott auf. (2. Thess 2.3.) Er promulgierte das verbotene, ungültige „Missale Romanum Editio typica“, das Messbuch von 1962 und war damit, nach der Bulle „Quo primum“ und nach dem Kirchenrecht, wie sein Nachfolger Paul VI. mit seiner „Novus Ordo Missae“, der Gedächtnisfeier, exkommuniziert. **Canon 1364 § 1:** „Der Apostat, der Häretiker oder der Schismatiker ziehen sich die Exkommunikation als Tatstrafe zu“.

Das Messbuch von 1962 und die Novus Ordo Missae von 1969, verletzen die Vorschriften der Bulle Quo primum. Der Zorn des Allmächtigen Gottes und der Heiligen Apostel Petrus und Paulus, kommt auf alle, die die Bulle Quo primum verletzen.

Wie erfolgreich, Satan mit seinen Dienern, den Aufruhr gegen Gott organisiert haben, können Sie selbst beurteilen. Von 1570 bis 1962 wurde das Missale Romanum von allen Priestern gefeiert. Nur 7 Jahre später, 1969 war das Missale Romanum „vergessen“. Die ungültigen, verbotenen Bücher von 1962, wurden als „alte Messe,“ und die „Novus Ordo Missae“, die Gedächtnisfeier, von 1969, wurde als „ordentlicher Ritus“ gefeiert. Ein satanisches Meisterwerk, der Bischöfe, dem alle irreführt, blind und gläubig folgen.

Wir lesen die Messe, wie sie immer gelesen wurde, erklären die Pius Priester und verweisen auf die Bücher von 1962. Das ist ein beispielloser Betrug an den Gläubigen. **Die Gottesmutter kennt nur das Missale Romanum, als das Erlösungswerk Ihres Sohnes, wie sie uns, mit dem Hinweis, auf Herrn Pfarrer Petermann, am 13. Oktober 1990 im Flugzeug nach Zürich, bezeugte und wie es, im Grünen Katechismus, von 1955, auch gelehrt wird.**

Warum schreibe ich das? Ich schreibe das, weil es die Wahrheit ist und weil meine Generation durch Gleichgültigkeit und Schweigen die Zerstörung der Kirche unterstützt hat. Nur die Kenntnis der Wahrheit kann zu einem Umdenken, der Priester und Gläubigen, führen. Wer Christus liebt, wird für die Beseitigung der ungültigen Liturgien und die Wieder-Einführung des einheitlichen, Missale Romanum, kämpfen müssen und Opfer bringen.

Die Gottesmutter versprach 1917 in Fatima: „Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren und der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird“. Das bedeutet, die russische Orthodoxie wird sich der Kirche des HERRN wieder anschliessen. Das wird nicht geschehen, solange die Diener Satans im Vatikan und in den Bistümern herrschen und von den Gläubigen bejubelt werden.

In dem Buch, **Papst Leo XIII. Vision vom 13. Okt. 1884**, habe ich den Verfall der Kirche beschrieben. Ohne Informationen ist eine Rückkehr zur Kirche des HERRN nicht möglich. Über die Website „**katholiken-sos.com**“ finden Sie die Informationen und könnt das Buch bestellen. Bitte helfen Sie, die Wahrheit zu verbreiten. Eine Rezension ist willkommen.

Möge der Heilige Geist uns führen!

Katholiken-SOS Verlag, CH9053 Teufen, den 13. November 2023

Marquard von Gleichenstein, Vorstand